

Bezirkskonferenz Naturschutz in Ostwestfalen-Lippe -Der Sprecher-

Karsten Otte, Heidestr. 42, 32120 Hiddenhausen

Karsten Otte (Sprecher)

Heidestr. 42
32120 Hiddenhausen
Telefon: 05223-84 400
Mobil: 0163-83 400 21
E-Mail: ko@obsthof-otte.de

Hiddenhausen, 12. März.2019

Sehr geehrte Damen und Herren,

am 5.4. 2019 findet ab 15.00 Uhr die nächste Bezirkskonferenz Naturschutz im Großen Sitzungssaal der Bezirksregierung Detmold, Leopoldstr.15 statt. Sie ist unter das Thema gestellt

„Wald der Zukunft – Zukunft des Waldes“

Hierzu möchte ich Sie gern herzlich einladen.

Mit großer Geschwindigkeit verändert sich das Gesicht unserer Wälder. Vor 11 Jahren der Sturm „Kyrill“, im Januar 2018 „Friederike“ haben gewaltige Schneisen in die Forsten gerissen, v.a. bei den Fichten. Infolge des Dürresommers 2018 haben die die trocken stehenden Fichten der Vermehrung der Borkenkäfer nichts mehr entgegenzusetzen: der Klimawandel lässt diesen ohnehin nicht heimischen „Brotbaum der Forstwirtschaft“ auf vielen Standorten flächenhaft verschwinden. Das geschieht mit Ansage, denn die großen Mono-Flächen Fichte standen schon lange in der Kritik. Insofern ist dies eine Krise der Forstwirtschaft, und nicht des Waldes! Der wird sich regenerieren, wenn man ihn lässt... Viele Forstleute sehen jetzt jedoch ihr Heil im Anpflanzen von exotischen Baumarten, allen voran der als invasiv geltenden Douglasie. Welche Folgen wird dies für die Waldbilder der Zukunft haben?

Zum Klimastress kommen die Neobiota unter den Baumschädlingen, wie der Pilz, der das „Eschentriebsterben“ verursacht oder der ostasiatische Laubholz-Prachtkäfer – die Globalisierung lässt grüßen. Verschwinden ganze Baumarten aus unseren Wäldern, wie seinerzeit die Ulmen?

Harvester und Forwarder, tonnenschwere Holzerntemaschinen, kneten das empfindliche Ökosystem Waldboden z.T. im 24-Stunden-Betrieb. Die Umtriebszeiten der Waldbäume werden maschinengerecht immer kürzer. Wo sollen in Zukunft all die vielen Arten leben, die auf reife, alte Waldökosysteme und alte Bäume angewiesen sind?

Das Land muß sich nach Gerichtsurteilen aus kartellrechtlichen Gründen aus der Holzvermarktung zurückziehen: entsteht jetzt ein Steuerungs- und Kontroll-Vakuum, in dem sich die bekanntermaßen rabiaten Holzkonzerne nach Gutdünken an Europas größtem Holzvorrat gütlich tun können?

Höchste Zeit auch auf regionaler Ebene mit „dem Forst“ in Dialog zu treten! Werden jetzt die alten Fehler mit Neophyten wiederholt? Wo bleiben unsere autochthonen Waldgesellschaften und deren freie Entwicklung? Befindet sich der Wirtschaftswald auf dem Weg zur „Artenvielfalt“ eines intensiv genutzten Maisackers? Vom Wald zum „Bretteracker“?

Diese und andere Fragen wollen wir bei der nächsten Bezirkskonferenz mit kompetenten Fachleuten diskutieren und dazu unseren Standpunkt bestimmen.

Ich bitte um zahlreiche Teilnahme.

Mit freundlichen Grüßen

gez. Karsten Otte